

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
erscheint vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Stadtbahnverkehr  
Nr. 126  
außerhalb Nr. 126.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
erscheint vierteljährlich  
50 Bg.



Veranstalter  
Nr. 11.

Anzeigensätze  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Bg. bei  
dreimonatiger Stelle;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Bg.  
bei Textstellen.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr 172

Verlag u. Druck der W. Meier'schen  
Buchdruckerei (E. Lauff), Altensteig.

Dienstag, den 26. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

Für die Monate

## August und September

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ von allen Postanstalten und Postboten, sowie von der Expedition entgegengenommen.

### Amtliches.

Verfehlt wurde auf Ansuchen Stationsoccewalter Barth in Sieringen nach Freudenstadt Stadtbahnhof.

Uebertragen wurde eine gehobene Postsekretärstelle in Wildbad dem Postsekretär Müller in Gingen a. d. Br.

### Tagespolitik.

Die badischen Revisionisten verspotten die Rückständigkeit der sozialdemokratischen Partei-führer Norddeutschlands. Sozialdemokratie und monarchistische Staatsreform, so sagen sie, schließen sich keineswegs unter allen Umständen aus. In parlamentarisch regierten Monarchien wird die positive Mitarbeit der Sozialdemokratie über kurz oder lang zur Notwendigkeit werden.

Bayern plant bekanntlich die Einführung des elektrischen Betriebes auf seinen Bahnen mit Hilfe der Wasserkraft des Walchensees. Die Abgeordnetenkammer hat soeben 6 Millionen M. als erste Rate zum Bau eines Walchenseekraftwerks bewilligt. Der Spiegel des durch seine Naturschönheit weltberühmten Walchensees liegt nicht weniger als 200 Meter über dem See in der Luftlinie nur 1,5 Kilometer entfernten Hochsees, in den seine Wassermassen sich ergießen. Auf der Ausnützung dieses gewaltigen Gefälles beruht das Projekt. Da nun aber der Wasserzufluß des Walchensees nicht ausreicht, um die erforderliche Kraft zu erzeugen, so will man das Wasser der nicht allzuweit entfernten Har zum Teil dem Walchensee zuführen und zu diesem Zwecke durch den die beiden Gewässer trennenden Gebirgsgraben der Harberge einen etwa vier Kilometer langen Stollen hindurchtreiben. Dieser Stollen soll gleich so weit angelegt werden, daß später auch noch die sehr reichlich fließenden Wasser des Albbaches, eines unterhalb des projektierten Stolleneinganges in die Har mündenden Gebirgsbaches, hinzugenommen werden können. Aus technischen Gründen ist leider eine Abführung des Walchenseespiegels erforderlich, zunächst um etwa 4,5 Meter, später um 13 Meter. Um indes während der Zeit des hauptsächlichsten Fremdenverkehrs die landschaftliche Schönheit des herrlichen Sees nicht zu beeinträchtigen, soll der See mit Beginn des Juni alljährlich auf seine normale Höhe gebracht und bis zum Oktober in diesem Zustande erhalten werden. Schlimmer ist es nach Durchführung des Projektes um das Quartal bestellt, das durch die Entziehung des größten Teils des Harwassers seines Lebensnervs beraubt wird. Die Projekte der Harbewohner, namentlich der Gemeinde Tölz, wollen denn auch, trotz aller Bertröstungen auf Schadenersatz, nicht verstimmen. Die Umwandlung des Betriebes auf dem ganzen bayerischen Staatsbahnnetz wird dem bayerischen Staat 31,7 Millionen Mark Kosten verursachen.

Petersburger Nachrichten bestätigen die wiederholt gemachte Angabe, daß unser Kaiser nach Beendigung der Nordlandreise eine Zusammenkunft mit dem Zaren haben wird. Genauere Mitteilungen über Ort und Zeit der Begegnung sind, wie stets, wenn Zarenreisen in Betracht kommen, nicht zu erhalten. Anfangs September bezieht sich die Zarenfamilie zu längerem Aufenthalt nach Darmstadt.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 26. Juli.

\* **Arbeitsnehmer**, die Mitglieder von Krankenkassen im Sinne der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Krankenversicherung der Arbeiter (einschließlich der Anaptychastkrankenkassen) oder versicherungspflichtige Mitglieder von eingeschriebenen Hilfskassen sind, werden bei Reisen, die sie im Interesse ihrer Fortbildung nach der Weltausstellung in Brüssel unternehmen, auf den Strecken der württembergischen, badischen, preussisch-hessischen und der Reichseisenbahnen in der dritten Wagenklasse zum halben Preise der Fahrkarten für Eil- und Personenzüge und bei Schnellzügen gegen Entrichtung des vollen tarifmäßigen Schnellzugzuschlags befördert, unter Bedingungen, die im „Staatsanzeiger“ näher ausgeführt sind und unter anderem darauf hinauslaufen, daß sich mindestens 10 Teilnehmer zu einer gemeinschaftlichen Hinreise zusammenschließen müssen, während die Rückreise einzeln ausgeführt werden kann.

|| **Vom Lande**, 25. Juli. Die deutsche Landwirtschaft befriedigt bekanntlich den deutschen Bedarf an Eiern auch nicht annähernd; Deutschland muß jährlich für mehr als 130 Millionen Mark Eier aus dem Auslande, vor allem aus Rußland und Oesterreich-Ungarn, aber auch aus den Niederlanden, Italien, Bulgarien und Rumänien importieren. Und ebenso genügt die deutsche Geflügelzucht keineswegs: pro Jahr führen wir für rund 24 Millionen Mark Gänse, für 13 Millionen Mark Hühner, für 3 Millionen Mark Enten und für 10 Millionen Mark geschlachtetes Federwild ein. Das zeigt, welche Ausdehnungsmöglichkeiten unseren Landwirten hier noch offen stehen, die bisher nur leider viel zu wenig genutzt wurden.

\* **Freudenstadt**, 25. Juli. Am Samstag wurde in einer Tannentultur im Wittlensweiler Wald die Leiche des seit Januar vermißten früheren Reservisten Haas von hier aufgefunden. Haas hat Selbstmord verübt.

\* **Unterreichenbach**, 23. Juli. Der seit 27 Jahren in der Eisfabrik beschäftigte Julius Erhardt feierte heute mit seiner Frau die goldene Hochzeit.

|| **Neuenbürg**, 23. Juli. Der Oberlehrer Gottlieb Tressz aus Conweiler hiesigen Oberamts, der von Junsbrunn aus eine Tour unternommen hatte, ist nicht mehr zurückgekehrt. Da er in einem Hotel seine Effekten zurückgelassen hat, nimmt man an, daß ihm ein Unglück zugefallen sei. — Der seit letzten Montag Vermisste ist, wie jetzt feststeht, auf einer Bergtour verunglückt. Die Leiche dürfte heute durch die Rettungsexpedition geborgen worden sein. Tressz, von Waldbach O. Weinsberg gebürtig, war erst 30 Jahre alt. Heute, da die Schule nach den Ferien wieder beginnt, sollte der Lehrer wieder vom Urlaub zurückkehren.

|| **Wildbad**, 25. Juli. Der seit 13. dieses Monats fehlende Holzsaiger B. von hier wurde gestern zufälligweise von Aurgästen am Abhange des Rottwassertales beim Kurhotelweg tot aufgefunden. Der in den 60er Jahren stehende Mann, dem vor einigen Jahren seine Frau weggestorben war, hatte sich wohl aus Schwermut — erhängt. Man hatte, als er längere Zeit fehlte, Ähnliches vermutet und schon in den letzten Wochen die Wälder von Schulkindern unter Leitung des Forstwarts durchsucht, aber erfolglos. Auch ein Polizeihund war dabei verwendet worden.

|| **Kottweil**, 25. Juli. Am Samstag kam vor der hiesigen Strafkammer die Messeraffäre zur Verhandlung, bei der eine ganze Anzahl ruhig an ihrem Stammtisch sitzende Bürger zum Teil sehr schwer verletzt wurden. Die Täter u. nunmehr Angeklagten waren die Pulverarbeiter Franz Göbel von Zayn, Aris Koblenz, und Heinrich Wagner von Stuttgart. Sie produzierten sich in einer Wertschätzung im Gedankenlesen und anderen Kunststücken, die teilweise mißlingen; als abfällige Stimmen un-

ter den Gästen laut wurden, hieben die beiden plötzlich blindlings auf die Leute mit ihren Messern ein. Göbel, der eine Anzahl Vorstrafen wegen Körperverletzung hat, wurde wegen fünf Vergehens der Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, Wagner wegen eines Vergehens der Körperverletzung und Wertschens mit einem Stuhl zu sechs Wochen Gefängnis.

|| **Tübingen**, 25. Juli. Beim letzten Viehmarkt ist einem Viehverkäufer aus Stockach aus seiner Joppentische entweder auf dem Vieh- oder Schweine- markt das Notizbuch mit drei Hundertmarkscheinen gestohlen worden. Das Notizbuch fand später in einem anderen Stadtteil ein Realschüler, doch die Hundertmarkscheine hatte der Dieb behalten.

|| **Erlaheim**, O. Balingen, 25. Juli. Ein unbekannter Mensch näherte sich, laut Schwarzwälder Volksfreund, einem hiesigen, an einer abgelegenen Halde beschäftigten Mädchen und verlangte, sie solle ihm den Weg durch den Wald in der Richtung Ostdorf zeigen. Als das Mädchen sich weigerte, forderte er unter Drohungen mit einem Messer: „Geld oder Blut“. Er war aber an die Unrechte gekommen, denn sie verfechtete ihm mit der Haue ein derartiges ins Gesicht, daß er, nachdem er sich von seinem Fall erhoben hatte, das Weite suchte.

|| **Leonberg**, 25. Juli. In dem Eltinger Gemeindefeld wurde gestern Abend halb neun Uhr der Jagdaufscher Käfer von Wilderer angeschlossen. Kaum hatte er den Wald betreten, als ihn zwei Schüsse trafen, einer in die Füße und einer in den Kopf. Heute morgen wurde er nach Stuttgart in ein Hospital übergeführt. Die Täter sind noch nicht bekannt.

\* **Stuttgart**, 25. Juli. Aus der Vertisau am Adensee kommt die Nachricht, daß dort am Samstag der frühere Generalintendant des Stuttgarter Hoftheaters, Geheimrat Hofrat Dr. Julius v. Werther, infolge eines Schlaganfalls gestorben ist. Werther leitete in den Jahren 1884 bis 1890 das hiesige Hoftheater.

\* **Stuttgart**, 25. Juli. Mit den heutigen Frühzügen verließen 22 Ferienkolonien (zusammen 579 Kinder) unter Führung von Lehrern bzw. Lehrerinnen unsere Stadt, um sich zur Kräftigung der Gesundheit auf 24 Tage in ihre Kolonien zu begeben.

|| **Stuttgart**, 25. Juli. Das Stuttgarter Waisenhaus beging heute die Feier seines 200jährigen Bestehens auf schlichte Weise. Zu der Feier hatten sich auch viele frühere Zöglinge eingefunden. Dem Festakt in der Waisenhauskirche wohnten Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden an. Nach dem Festakt wurde von Zöglingen im Speisesaal der Anstalt ein Festspiel aufgeführt. Den Schluß bildete ein Kinderfest in Degerloch.

|| **Stuttgart**, 25. Juli. Der Streik der hies. Auf- und Wagenschmiede ist seit heute ein allgemeiner. Ein Teil der organisierten Gesellen steht bereits seit letzten Montag im Streik.

|| **Cannstatt**, 25. Juli. Das Kreisturnfest des württembergischen Arbeiterturnerbundes fand am Samstag und gestern hier auf dem Volksfestplatz statt. Erschienen waren Vereine aus allen Teilen des Landes, sowie aus Baden und Bayern. Beim Empfangskommers in der Festhalle hielt Landtagsabgeordneter Keil die Festrede. Am Festzug, der sich am Sonntag nachmittag durch verschiedene Straßen der Stadt bewegte, beteiligten sich 80 Vereine. Großen Beifall fanden die von 1500 Turnern ausgeführten Freiübungen und die Stabübungen der Turnerinnen.

|| **Ludwigoburg**, 25. Juli. Die diesjähr. Hauptversammlung des Württ. Geometer-Vereins fand am Samstag unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder aus allen Teilen des Landes in der städt. Turnhalle statt. Kercher-Stuttgart sprach über die neue Bauordnung. Er entwarf ein abgeschlossenes Gesamtbild über das Gesetz und etnen Rückblick auf die Gründe der Reform und die Geschichte des bedeutungsvollen Gesetzgebungswerks. Sodann lagen

der Versammlung nachstehende Anträge der 17. Kommission zur Beschlussfassung vor. Berichterstatter war Deutsche Badnang. Die 17. Kommission hält durch einstimmigen Beschluss an den Resolutionen von Ulm und Gmünd fest, als Vorbildung zum Geometerberuf Maturitas und Hochschulstudium anzustreben. Sie hält es zur Erreichung dieses Zieles sowie zur Abwendung der drohenden Ueberfüllung unseres Standes für notwendig, den Zugang von Jöglingen mit Primarreise zu unterbinden und die Annahme von Abiturienten möglichst einzuschränken. Zur Durchführung dieser Maßnahmen wurde eine freiwillige Vereinigung von Kollegen gebildet, die sich verpflichtet haben, während der nächsten fünf Jahre überhaupt keine Jöglinge mehr anzunehmen, soweit nicht in den Erklärungen die Annahme von Abiturienten vorbehalten wurde. Diese Vereinigung umfasst heute 90 Proz. aller für die Ausbildung von Jöglingen in Betracht kommenden Kollegen. Die Hauptversammlung wird gebeten, diese Maßnahmen gut zu heißen. Ferner beantragt die Kommission in weiterer Vertiefung ihrer Aufgaben die Einsetzung einer ständigen Kommission mit der Weisung, die Einhaltung der Erklärungen der genannten freiwilligen Vereinigung zu überwachen und Vorkläufe für Personalfragen (Unterpersonal-, Gehaltsfrage usw.) auszuarbeiten. Nach längerer Debatte wurden diese Anträge von der Versammlung genehmigt. Der Entwurf einer neuen Satzung, für die die Satzung des deutschen Geometervereins die Grundlage bildet, wurde gleichfalls mit unwesentlichen Abänderungen gutgeheißen.

\* **Höhringen, OÄ Sulz, 25. Juli.** In einem Hause der Rosenfelderstraße wurden zwei Kinder im Alter von dreiviertel und drei Jahren von Nachbarn noch lebend aus einer Abortgrube gezogen. Es heißt, daß ein beschränkter Mann von hier die Kinder in die Grube geworfen habe. Das jüngere Kind ist bereits gestorben, das ältere ist schwer krank. Der mutmaßliche Täter wurde verhaftet.

|| **Maulbronn, 25. Juli.** In Freudenstein spielte das 4jährige Töchterchen des Gemeinderats Schwab in der Nähe einer aufrechtstehenden Steinplatte. Plötzlich fiel diese um und begrub das Kind unter sich, wodurch der sofortige Tod eintrat.

|| **Nothenbach a. d. Enz, 25. Juli.** Ein so großer Andrang von Beerenfuchern in die umliegenden Wälder wie heute ist wohl noch nie dagewesen, was am besten der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Pforzheim-Wildbad beweist. Allein auf der hiesigen Station sollen an einem Freitag über 600 Fahrtarten 4. Klasse an heimkehrende Heidel- und Himbeer-Zucker, die mit gefüllten Körben und Eimern abends aus den Wäldern angerückt waren, verkauft worden sein. Nicht wenig Beerenfuchser waren eigens bis von Pforzheim und Karlsruhe herbeigekommen. Sehr ärgerlich sind die Einheimischen über diese auswärtige massenhafte Konkurrenz.

|| **Munderkingen, OÄ. Gtingen, 25. Juli.** Bei der heute stattgefundenen Ortsvorsteherwahl wurde Gerichtsassessor Rayer mit 156 Stimmen gewählt.

\* **Kirchheim u. T., 24. Juli.** Stadtschultheiß Kauderer von Owen, der vor mehreren Wochen sein Amt verließ und fleißig verfolgt war, ist in letzter Nacht zu seiner Familie zurückgekehrt.

Wenige Stunden nach seiner Ankunft wurde er in das Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert.

|| **Reichenbach, OÄ Gmünd, 25. Juli.** Bei der Schultzeiwahl wurde Verwaltungskandidat Jos. Widmann von Hussenhofen mit 64 Stimmen gewählt.

|| **Ulm, 25. Juli.** Gestern wurde bei der Traismühle eine unbekleidete Leiche gelandet. Es ist vermutlich die des beim Baden ertrunkenen Gumnastischen Deijer. Eine zweite Leiche, die bekleidet war, konnte nicht geborgen werden.

|| **Vöberach, 25. Juli.** Die Hauptversammlung der württ. Körperschaftsbeamten in der Turnhalle war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Göbel aus Heilbronn, erstattete den Rechenschaftsbericht. Er streifte die Frage einer Archivverrichtung, der Wertzuwachsteuer und der bekannten Fälle in Böckgau und Stockheim. Letztere bezeichnete er als Ausnahmefälle und betonte die Unantastbarkeit des Standes der Körperschafts- und Gemeindebeamten. Stadtschultheiß Baur aus Nürtingen sprach über die Änderungen des Pensionsgesetzes, und schlug eine Resolution vor, die Verbesserungsvorschläge macht und die sonstigen Vereine von Gemeinde- und Körperschaftsbeamten zum Beitritt auffordert, worauf die Resolution einstimmig angenommen wurde. Stadtschultheiß Gläcker aus Kottweil sprach über die „Jrenenfürsorge in Württemberg“ und beantragte eine neue Jrenenanstalt oder eine Erweiterung der bestehenden Anstalten, womit sich die Versammlung ebenso einverstanden erklärte, wie mit den Ausführungen des Stadtpfarrers Bäterich aus Stuttgart über „Jugendfürsorge und Jrenenfürsorge“. Nach der Vorlesung von Bahlen wurde beschlossen, die nächste Landesversammlung im Jahre 1911 in Calw abzuhalten.

|| **Von der bayerischen Grenze, 25. Juli.** Die Wesnerfamilie in Dillingen ist am Genuß giftiger Schwämme erkrankt und der älteste Sohn ist bereits gestorben. Um die Mutter und den jüngeren Sohn steht es sehr schlecht.

\* **Pforzheim, 25. Juli.** In dem benachbarten Dorfe Welker brannte letzte Nacht das große Anwesen des Schreinermeisters Müller vollständig nieder.

\* **Kenzingen (Baden), 22. Juli.** Anlässlich des Jahrestages des berühmten Zeppeleinischen Ritts im Jahre 1870 wird es vielleicht interessieren, etwas über das Pferd zu erfahren, das seinerzeit dem tapferen Grafen das Leben gerettet hat. Es war ein französisches Chasseurfierd, ein kleiner Verberrappe, auf den sich der Graf im Schirlenhof geschwungen hatte. Nach dem Feldzug gab der Graf das Pferd im Karlsruher Pferde-depot an Oberst Vogel ab, um es gegen ein anderes umzutauschen, weil es ihm zu klein war. Als nach der Demobilisierung die Pferde versteigert wurden, kam das „Zeppelein-Räpple“, wie es von da an nur noch hieß, in den Besitz des Hrn. L. Waher in Kenzingen, der es noch viele Jahre als Reitpferd benützte. Von hier aus bekam es der Besitzer des Bades Kirchalden bei Kenzingen, J. Gans, unter der Bedingung, daß es nur zu ganz leichter Arbeit verwendet werden dürfe. Hier in Bad Kirchalden erhielt das „Räpple“ das Gnadenbrot und

ein Vorderhuf, als Briefbeschwerer mit Widmung ausgearbeitet, ist heute noch im Besitz des Herrn Louis Rayer.

\* **Nördlingen, 24. Juli.** In der Frühe des Sonntagmorgens wurde beim Karlslof im Karthäufertal an der württemb. Grenze ein Wilderer erschossen. Der junge Mann, dessen Vater selbst eine Jagd gepachtet hat, wurde von dem fürstl. Dettingen-Baltensteinschen Förster mitten im fürstlichen Jagdgebiet getroffen. Auf Anruf soll er auf den Förster angelegt haben, worauf dieser Feuer gab; der Wilderer war sofort tot. Der Förster, der Vater einer zahlreichen Familie ist, machte sofort selbst telephonische Anzeige. Eine Gerichtskommission hat sich bereits an den Tatort begeben. Der Wilderer soll von Aufhausen stammen.

|| **Strasbourg, 25. Juli.** Der Hauptauschuh der Deutschen Turnerschaft hat hier in den letzten Tagen seine diesjährige Sitzung abgehalten. Die Tagung wurde auch heute von dem jetzt 84 Jahre alten Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Göß aus Leipzig eröffnet und mit erbaulicher Gesellschafte und Ausdauer zu Ende geführt. Es wurde daran gedacht, daß das heutige Jahr nicht nur den Charakter der treuen Erinnerung an die vor fünfzig Jahren bei dem ersten deutschen Turnfest in Koburg erfolgte Grundsteinlegung der Deutschen Turnerschaft trägt, es sind auch hundert Jahre verfließen, seit Turnvater Jahn das Fundament des Turnens schuf. Aus dem von Geh. Rat Dr. Göß und Stadtschulrat Dr. Mühl verfaßten und von ersterem verlesenen Jahres- und Geschäftsbericht geht hervor, daß die Deutsche Turnerschaft im Laufe des vergangenen Jahres wieder eine stattliche Reihe neuer Anhänger gewonnen hat, sodaß ihre Mitgliederzahl am 1. Jan. 1910 1078784, gegen 1026670 im Jahre 1909, betrug. Davon waren männliche Mitglieder über vierzehnjährig 945115 (902916), Frauen 53447 (49827), Schüler 54753 (48537) und Schülerinnen 24469 (25296). Die Zahl der Vereine ist von 8608 auf 9101 gestiegen. Auf der Tagesordnung standen nicht weniger als 29 Punkte, die nach zweitägiger angestrengter Arbeit erledigt werden konnten. Aus der Dr. Ferdinand Göß-Stiftung gelangen an 34 Vereine 11000 Mark zur Verteilung. Nach fast zehnstündiger Sitzung folgten die Herren am Freitagabend einer Einladung der Straburger Turnerschaft zur Begrüßung nach der Orangerie. Am Samstag wurde der Vormittag fast vollständig von der Beratung über die Einführung einer allgemeinen Haft- und Unfallversicherung ausgefüllt. Die Einführung einer eigenen Versicherung wird schließlich nach sehr eingehender Begründung durch Rechnungsrat Krott vorläufig nicht ins Auge gefaßt, weil die erforderlichen statistischen Unterlagen fehlen, vielmehr der Unterausschuß für diese Angelegenheit beauftragt, weiter mit einer Versicherungsgesellschaft zu verhandeln. Hinsichtlich einer Beteiligung an Wettkämpfen, bei denen Wettpreise verliehen werden, hält die Deutsche Turnerschaft streng an ihren bisherigen Grundfätzen fest, daß derartige Preise nicht verliehen werden mögen. Als Ort des nächsten deutschen Turnfestes wird einstimmig Leipzig gewählt. Bezüglich des Antrags, selbständige Frauenturnvereine in die Deutsche Turnerschaft aufzunehmen, wird beschlossen, die Frage dem nächsten Turntage zu unterbreiten. Nach Erledigung einiger, die Def-

**Lesestuhl**

Was man von der Minute ausgeht, gibt keine Ewigkeit zurück.

H. v. Schiller.

**Eine unerwartete Entdeckung.**

Kriminalnovelle von Dr. L. Lange, Geheimrat. (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Der Direktor drückt sich an mich, um ihn zu verhindern, einen Ton von sich zu geben, hielt ich ihm die Hand auf den Mund.

Reichard lautete, ob der Klang der fallenden Platte irgend jemand alarmiert habe. Als alles totstumm blieb, klomm er empor.

Kaum war er ganz aus dem Loch heraus, so wendete er sich um, mit seiner Laterne rings um sich leuchtend. Im selben Moment drehte ich den Knopf der elektrischen Leitung, und vier Flammen erleuchteten das Gemach fast taghell. Reichard stieß einen wilden Schrei aus und suchte wieder in den Gang zu gelangen, durch den er eingebracht war, gleichzeitig einen Dolch hervorreichend. Ehe er noch von demselben Gebrauch machen konnte, hatte ich seine Hand ergriffen und sie derart im Gelenke gedreht, daß er die Waffe fallen lassen mußte. Auch ohne dieselbe wehrte er sich noch verzweifelt, und erst nach einem mehrere Minuten währenden Ringkampf gelang es uns, ihn zu überwältigen und zu fesseln. Bei Durchsuchung seiner Taschen fanden wir bei ihm genau passende Schlüssel zum Geldschrank.

Woher hatte er diese? Meiner Ueberzeugung nach von der sogenannten Baronin Tresslow. Er selbst gab auf meine Fragen Antwort, ein weiterer Beweis, daß wir es

mit einem geübten und raffinierten Verbrecher zu tun hatten. Ich ließ ihn, nachdem ich den Polzisten von der Straße hereingerufen hatte, zur Polizeiwache bringen, ihn besonders sorgfältiger Bewachung empfehlend. Dann begab ich mich nach seiner zweiten Wohnung, um dort Hausdurchsuchung zu halten, nachdem ich mir zu diesem Zweck auf dem Polizeikommissariat einen Wachtmeister hatte mitgeben lassen.

Wider Erwarten fand ich dort die Lithographenpresse, von der ich glaubte, er halte sie dort verborgen, nicht, überhaupt nichts Verdächtiges. Enttäuscht schloß ich das Protokoll und wollte eben, genauere Durchsuchung bis nach Tagesanbruch verschiebend, die Wohnung verlassen, als ich unten einen Wagen vorfahren hörte. Rasch löschte ich das Licht, dessen wir uns zu unseren Nachforschungen bedient hatten, und wir begaben uns in das Zimmer seiner Wirtin, die, bei unserer Ankunft von uns gewekt, händeringend und ein über das andere Mal seufzend, daß ein so netter Herr ein Verbrecher sein sollte, unserer Durchsuchung beigewohnt hatte. Es war höchste Zeit, denn schon kam ein leichter, aber fester Schritt, von dem Rauschen seidener Gewandung die Treppe herauf, das eben von uns verlassene Zimmer wurde abgeschlossen, und eine Dame trat ein.

Mein Versuch, durch das Schlüsselloch der Verbindungstür zu sehen, was sie treibe, blieb erfolglos; es war von innen verstopft. An der Tür gespannt lauschend, hörte ich einen sonderbaren quiettschenden Ton; gleich darauf drang ein Geräusch wie von verbranntem Papier herüber. Jetzt durfte ich nicht länger zögern.

Rasch eindringend, sah ich die „Baronin“ damit beschäftigt, Papiergeld, zweifelloes Falsifikate, zu verbrennen. Doch meine Vermutung richtig war, konnte ich gleich darauf konstatieren, indem ich ihr ein noch von ihr in der Hand gehaltenes Bäckchen entriß, in dem sich etwa zweihundert falsche Hundert-Markcheine befanden. Sie machte keinen

Versuch zum Widerstand; mein unerwartetes Erscheinen hatte sie so überrascht, daß sie nahezu denksunfähig war. Aber auf meine Frage antwortete sie so wenig wie ihr angeblicher Bruder; augenscheinlich hatten beide diese Taktik mit einander verabredet. Inoffens schien sie doch noch nicht so verhärtet zu sein wie Jener; auf meine Ankündigung, daß sie verhaftet sei, drach sie in ein kampfhaftes Weinen aus. Das hinderte sie nicht, wie mechanisch den auf den Boden gefallenen Knopf eines der Bettpfosten wieder auf letzteren zu setzen und einzudrücken; dieser Bettpfosten war, wie ich mich überzeugte, ausgehöhlt und hatte als Versteck für die Falsifikate gedient. Ich fand in demselben noch mehrere Bäckchen, auch einen Depositschein über eine der Bank in D. in Verwahrung gegebene Rente, in welcher, wie sich später herausstellte, die Lithographenpresse nebst den Platten, die zur Herstellung der falschen Scheine gedient hatten, enthalten waren. Da sich überdies ergab, daß die Volksbank die ersten falschen Scheine an demselben Tage verausgabte hatte, an welchem die „Baronin“ ihre Einzahlung gemacht hatte, konnte kein Zweifel mehr daran herrschen, daß dies zum Teil wenigstens mit falschem Geld geschehen war. Unter der Last solcher Beweise vermochte sie nicht mehr zu leugnen, umso weniger, als es mir gelang, festzustellen, daß sie auch die falschen Schlüssel zum Geldschrank der Volksbank besorgt hatte. Ursprünglich war sie wohl nur in das von dem Kassierer Barimal bewohnte Haus gezogen und hatte ein Verhältnis mit dem Letzteren angeknüpft, um sich Straflösigkeit, das Unterlassen einer Anzeige für den Fall zu sichern, daß der Kassierer die Fälschung bemerken sollte, dann war ihr der Gedanke gekommen, diese Bekanntschaft noch weiter auszubenten, indem sie sich Dublikate der Bankschlüssel verschaffte. Sie verfuhr dabei mit äußerstem Raffinement. An einem Tage, an welchem Barimal verreisen mußte und die Schlüssel in seiner Wohnung zurückließ, bemächtigte sie sich, von Fräulein Barimal in keiner Weise beargwöhnt,

entschieden nicht interessierender Anträge wird dem Vorsitzenden, Geh. Sanitätsrat Dr. Göb, der herzlichste Dank aller Ausschussmitglieder ausgesprochen.

**Strasbourg, 25. Juli.** Der Chauffeur von der Schillingheimer Brauerei, der vor einigen Wochen mit seinem Lastautomobil in der Nähe des Forts Moon den Leutnant Jakob (l. eßg. Inf.-Reg. Nr. 132) umgefahren und in hilflosem Zustand liegen gelassen hatte, wurde heute zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und hilflosen Viegenslassens des durch das Automobil Verletzten verurteilt.

### Russländisches.

**Kleine Scheidegg, 25. Juli.** Die sechs Touristen, die am Freitag ohne Führer eine Besteigung der Jungfrau unternahmen und von einem heftigen Sturme überrascht wurden, sind gestern glücklich geborgen worden.

**Luzern, 25. Juli.** Gestern erfolgte hier der erste vorzüglich gelungene Aufstieg des Venkballons „Stadt Luzern“, der fünf Mann Besatzung und 8 Passagiere aufnehmen kann.

**Rom, 25. Juli.** Aus der italienischen Unglückszone treffen immer neue Meldungen über die verheerende Wirkung des Unwetters ein. Bei Pontenuovo wurde ein mit 6 Personen besetzter Bauernwagen samt den Pferden 10 Meter in ein Feld geschleudert. Die Insassen blieben unberührt, die Pferde gingen zu Grunde. Überall wurden hohe Bäume umgerissen, die im Falle zahlreicher Menschen töteten. In einer Weiberei zu Bassigliello wurden 150 junge Frauen durch das herabstürzende Dach verschüttet. 7 blieben sofort tot, die anderen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. In einer Fabrik zu Colombo, wo sich die Arbeiterinnen über das nahende Unwetter lustig machten, stürzte plötzlich der Ramin herab und erschlug eine Anzahl Frauen. Der vom Unwetter betroffene Landstrich, etwa 30 Kilometer breit und 100 Kilometer lang, gehört zu den reichsten, am besten kultivierten und dichtbevölkerten Gegenden Italiens. Am schwersten haben die zahlreichen Baumwoll- und Seidenspinnereien, sowie die sonstigen Fabriken gelitten. In Busto Arsizjo beträgt der Schaden etwa 3 Mill., in Saronno desgleichen. Bisher wurden 53 Tote gezählt.

**Petersburg, 25. Juli.** Durch ein vertrauliches Rundschreiben wurden die Gouverneure der Grenzgebiete angewiesen, die politische Gesinnung der reichsdeutschen Kolonisten und städtischen Einwohner zu erforschen und das Ergebnis nach Petersburg zu melden. Dem Ministerpräsidenten Stolypin sind nämlich Meldungen zugegangen, welche die Deutschen als ein politisch gefährliches Element schildern. Die Massenauweisungen deutscher Kolonisten aus Wolhynien, die sich weigerten, russische Staatsbürger zu werden, sind eine Folge der Denunziationen. Durch das im Herbst der Reichsduma zugehende Ausländergesetz sollen die in Russland lebenden Ausländer so stark wie möglich eingeeignet werden.

**Konstantinopel, 23. Juli.** Nach Nachrichten, welche der Posten zugehen, verhafteten die Behörden in Haiffa 14 Personen, welche der Ermordung des Deutschen Unger verdächtig sind. Die Ordnung ist gesichert. Das nach Haiffa entwandte Kanonenboot ist nach Beirut zurückgekehrt.

**New York, 25. Juli.** Auf dem in Southampton beheimateten Dampfer „Comus“, der sich auf der Reise von New York nach New-Orleans befindet, brach am Freitag auf der Höhe von Florida Feuer aus. Das Schiff stoppte und bat mittels drahtloser Telegraphie um Hilfe. Darauf eilte das Schwefelschiff „Comus“ an die Unfallstelle und nahm 86 Passagiere des „Comus“ an Bord. Das Feuer wurde gelöscht.

### Luftschiffahrt und Aviatik.

Zur die Ueberfliegung des Simplons im Aeroplane fanden bereits Besprechungen zwischen dem Grafen Sormoni vom Mailänder Aeroklub und den Behörden von Brieg statt. Der Startplatz wird genau 950 Meter über dem Nordportal des Simplontunnels auf dem Brieger Berg sein, wo ein Schuppen für Aeroplane errichtet wird. Im gesamten Simplongebiet werden im August und September täglich Registrierballons steigen, um die Geschwin-

digkeit und Richtung des Windes bis zu 3000 Mtr. Höhe zu messen. Der Mailänder Anordnungsausschuss läßt auf seine Kosten eine besondere Telephonlinie vom Simplonhospiz nach der südlichen Talstation der Simplonstrasse Gondo-Ruden errichten. Nach einem bestimmten System wird die Flughöhe auf den Bergen und im Talgrund kenntlich gemacht werden. Die Schweiz soll die zollfreie Einfuhr der Aeroplane gestatten und deren Abfuhr in Brieg gestatten. Für den Verkehr mit Automobilen soll die größtmögliche Freiheit gewährt werden. Ein großer schweizerischer Anordnungsausschuss übernimmt den Sicherheitsdienst auf dem schweizerischen Teil der Flugbahn, Vorfahrungen für mögliche Zwischenlandungen und wird Unterstüßungs- und Rettungsstellen auf dem Talgrund und auf den Höhen errichten. Der Rektor des Simplonhospizes hat sich dem Unternehmen ebenfalls zur Verfügung gestellt. Ein besonderer, in Domodossola gebildeter italienischer Ausschuss besorgt den Sicherheitsdienst von der hinter Gondo liegenden italienischen Grenze der Simplonstrasse bis zum Nergozzo-See. Der Zeitpunkt der Mailänder Flugwoche ist nun bestimmt vom 18. bis 24. September festgelegt.

### Die Revolution in Nicaragua.

Die „Sun“ meldet aus Bluefields: Die Anhänger Estradas schlugen die Truppen des Präsidenten Madriz am 21. Juli bei Acopapa. Die Truppen von Madriz flohen und ließen Hunderte von Toten und Verwundeten zurück. Die Anhänger Estradas rückten nunmehr gegen Managua vor.

### Allerlei.

• Eine recht merkwürdige Verfügung hat soeben die bayerische Verkehrsverwaltung erlassen. Sie verlangt nämlich von ihren Fahrgästen, daß sie, wenn die Züge allmählich leerer werden, in andere Wagen umsteigen, um für die so frei werdenden Wagen die Beleuchtung ausdrehen zu können. — Das ist doch gewiß ein „obenswerter“ Sparmaßnahmezug.

• In energischer Weise hat der Stadtrat von Ludwigshafen den Kampf gegen die Schnaken eingeleitet. Es wird Petroleum kasserweise auf die im Gebiet der Stadt vorhandenen Tümpel gegossen. Außerdem gelangen im Stadtpark Beckstammen zur Verfügung der Schnaken zur Verwendung. Ein Erfolg soll bereits nach Aussage einer Reihe von Bewohnern fühlbar sein.

• Die Frau des Fabrikarbeiters Krüger in Düffeldorf erdrosselte ihre beiden Kinder, einen sechs-jährigen Knaben und ein einjähriges Mädchen. Ein Streit mit ihrem Mann soll die Ursache gewesen sein. Die Mörderin wurde verhaftet.

• Die arktische Vorexpedition des Grafen Zepelin hat die Reise nach der grönländischen Küste aufgegeben und wird, nach dem Lokalanzeiger, Mitte August nach Tromsø zurückkehren.

• Aus der Agentur der russisch-chinesischen Bank wurden durch einen noch nicht aufgeklärten Diebstahl Bons verschiedener amerikanischer Eisenbahnen im Gesamtwerte von nahezu 300 Millionen Mark entwendet! Die Kennnummerfucht der Bankes, die am Ende auch in Unterschlagungen den Weltrekord erzielen müssen, hat die Summe augenscheinlich über Gebühr erhöht. An einem Diebstahl von 300 Millionen Mark kann man so ohne weiteres doch nicht recht glauben.

§ Die Entwicklung des Cv. Diakonievereins in Berlin-Zehlendorf ist dauernd eine außerordentlich günstige. Das zeigt wieder in erfreulicher Weise der Jahresabschluss der Gesellschaft m. b. H. „Töchterheim des Cv. Diakonievereins“. Das Heim in Kassel-Weihenshöhe ist dauernd bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Leitung und das, was den jungen Mädchen dort in ihrer Pensionzeit geboten wird, erfreut sich der vollen Anerkennung auch der staatlichen Behörden. Wir begrüßen es mit Freuden, daß der Verein gerade diese Erziehungsarbeit, welche für ihn die grundlegende gewesen ist, wieder in sein Arbeitsprogramm aufgenommen hat, ebenso wie die Mädchenheimarbeit, die den auf Erwerb angewiesenen jungen Mädchen uneres Volkes zu Gute kommt. Im Anschluß an das Sanatorium Tambach in Thüringen ist jetzt dort ein zweites Haus eröffnet, welches solche Gäste aufnehmen soll, die das Wohnen in einem Hospiz mit dem bekannten Leben in diesen Häusern dem Sanatoriumsaufenthalt vorziehen. Und wie die Arbeitsgebiete des Vereins sich mehren, so wächst auch die Zahl seiner Mitglieder ständig. Der letzte Jahresbericht gibt 1368 Schwestern an, die auf den verschiedensten Gebieten der Wohlfahrtspflege (Kranken- und Wochenspflege, Martha- und Baisenhäusern, Mädchen- und Fürsorgeheime, Wochen- und Säuglingspflege und -fürsorge, Tuberkulosenfürsorge, Gemeinde u. c.), wofür die Ausbildung bekanntlich in einem „Freiwilligenjahr für Deutschlands Frauen“ unentgeltlich und ohne Verpflichtung für die Zukunft gegeben wird, tätig sind.

§ Das massenhafte Auftreten der Schnaken am Rhein übersteigt dieses Jahr alle Vorstellung. Aus Mannheim schreibt man: Ein merkwürdiges Schauspiel trat kürzlich abends nach 8 Uhr am östlichen Himmel auf. Während einer halben Stunde wurden in beträchtlicher Höhe ganz eigentümliche Wolken wahrgenommen, die sich jede Sekunde veränderten und meist strichartige Bildung annahmen. Eine nähere Betrachtung mit dem Fernglas ergab, daß es Millionen von Schnaken waren, die sich zu riesigen Herden zusammengeschlossen hatten. Gleich mächtigen Rauchsäulen von 10—15 Metern Höhe ließen sich die unliebsamen Gäste vom Winde dahintragen. Immer wieder neue Schwärme entfielen den Bienen, so daß manchmal drei und mehr solcher Schnakensäulen auf einmal zu sehen waren. Die gleiche Erscheinung wurde auf dem Lindenhof beobachtet. Jeden Abend bilden sich hauptsächlich in dem Schnakenloch, sehr starke Schnakenwärme, die in sich stets bewegenden Säulen von gut 50 Meter in die Höhe steigen und sich vom Abendhimmel wie dünne Rauchwolken oder wie die Flugbahn einer Rakete abheben. Je nach der Stärke des Windes geben diese Säulen zuweilen den Anblick riesiger, sich windernder Schlangen, die auch des öfteren an einer Stelle verschwinden, um sich in einiger Entfernung wieder neu zu bilden.

### Handel und Verkehr.

§ Stuttgart, 25. Juli. (Schlachtwiehmart) Zugeschrieben 110 Stück Grosvieh, 116 Kälber, 420 Schweine. Erbsen aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 91 bis 94 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 79 bis 81 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischig von 75 bis 78 Pfg., Stiere und Jungkühe 1. Qual. a) ausgemästete von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 88 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 84 bis 86 Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 65 bis 77 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 45 bis 55 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 105 bis 110 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 99 bis 101 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 95 bis 98 Pfg., Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 71 bis 73 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 67 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 63 bis 64 Pfennig.

### Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15 I.

Obsternie-Aussichten in Württemberg und Hohenzollern. Nach den neuesten Erhebungen des Statistischen Landesamtes ist seit Juni ein weiterer Rückgang zu verzeichnen, die schon ziemlich großen Früchte sind massenhaft abgefallen. Die Ursache hierfür dürfte in der Entkräftung der Bäume durch den reichen Behang im Jahre 1908 und dem Mangel an genügender Nährstoff- und Wasserzufuhr im vorigen Jahre zu suchen sein. Die Bäume wollen jetzt nach der ausgiebigen Bodendurchfeuchtung „ins Holz schießen“ und stoßen die ihnen hierbei hinderlichen Früchte ab. Beim Streinobst und bei Birnen war der Verlauf der Blüte ein ungünstiger. Der Stand ist Mitte Juli: im Neckarkreis für Äpfel 2,2 für Birnen 3,5 im Schwarzwaldkreis für Äpfel 2,8 für Birnen 3,1 im Jagstkreis für Äpfel 2,4 für Birnen 3,3 im Donaukreis für Äpfel 2,5 für Birnen 3,1 in Württemberg für Äpfel 2,4 für Birnen 3,3 dagegen im Mai bis 3,8 für Äpfel 1,9 für Birnen 2,3. Die Apfelernte wird gut — mittel, die Birnenernte mittel bis gering ausfallen. Im übrigen Deutschland sind die Aussichten für: Äpfel gut — mittel, Birnen gering — mittel, Zwetschen gering, Pfämen gut — mittel, Pflirsche und Aprikosen gering, Beerenobst gut — sehr gut, besonders alle Waldbeeren, Walnüsse gut. In Süddeutschland ist der Anfall der Äpfel besser als im Norden, am besten in Bayern, gute Aussichten melden auch Baden, Hessen und Elsaß. Im böhm. Elbtal wird eine gute — mittlere Apfelernte, eine geringen Birnenernte erwartet. Oesterreich hat durchweg eine gute — mittlere Apfelernte zu erwarten, einige Gegenden in Kärnten und Steiermark eine sehr gute. Von Frankreich und Italien, unseren Hauptimportländern, liegen noch keine genauen Nachrichten vor, bis jetzt verlautet noch wenig günstiges, beide Länder werden mit Äpfeln und Birnen nur eine geringe Ernte machen. Von der Schweiz stehen die Berichte noch aus. Gar zu billig wird demnach der „Rost“ nicht werden, besonders da die Vorräte vom Vorjahr nur noch gering sind.

### Obstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 23. Juli. Waldbeeren 80—90, Himbeeren 28—32, Heidelbeeren 8—10, Stachelbeeren 8—10, Johannisbeeren rot 10—15, schwarz 14—16, Kirschen 20—25, Pflirsche 30—40, Aprikosen 30—40, Neucelaunen 25, Weichsel 45—60, Äpfel 18—25, Birnen 12—25, alles per 50 Kg. Zufuhr sehr stark, Verkauf lebhaft. In Heidelbeeren war Ueberangebot, deshalb der bedeutende Preissturz.

### Konkurje.

Karl Mößlinger, Korbmachermeister in Zuttlingen. — Karl Dos, Eischrankfabrikant in Ulm.

### Vorauswärtliches Wetter

am Mittwoch, den 27. Juli: Riemlich bewölkt, vereinzelte Gewitterregen, mäßig warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul Altenberg.



**Hochdorf.**  
**Holz-Verkauf.**



Am  
**Samstag, den 30. ds. Mts.**  
nachmittags 5 Uhr

werden aus dem Hochdorfer Sägmühle-  
teilhaberschaftswald

**24,82 Fm. Langholz u 3 1/2 Fm. Scheiterholz**  
im Gasthaus zur Krone hier zum Verkauf gebracht.  
Siebhaber sind eingeladen.

**Rechner:**  
Theurer.

**Notfelden-Wenden.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 28. Juli ds. Jd.**

in das Gasthaus zum Hirsch in Notfelden

freundlichst einzuladen.

**Joh. Georg Dingler** Bauer  
Sohn des  
Christian Dingler, Bauer und  
Gemeindevater in Notfelden.

**Christine Herter**  
Tochter des  
Jakob Herter, Bauer und  
Gemeindevater in Wenden.

Kirchgang um 11 Uhr in Notfelden.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen

Einladung entgegennehmen zu wollen.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Grafen v. Zeppelin.



**Teinacher**  
**Zeppelin-Sprudel**

Überall erhältlich.

Niederlage in Alten-  
steig bei: V. Kappler  
4. grünen Baum, Tel. 20.

**Simmersfeld.**  
**Abbitte.**

Die von mir gegen **Friedrich  
Frey**, Schuhmacher in Simmers-  
feld gemachten verleumderischen, un-  
wahren Auslagen nehme ich reu-  
mütig zurück.

**Gottlieb Rapp.**  
t. Schultheiß Kern.

**Hausfrauen!**

Verlangen Sie

„**Bligmädel**“  
zur Entfernung von Flecken  
aller Art.

U. Kleinvertreter für Altensteig  
u. Umgeb. **Chr. Krauß**, Altensteig.

Für Küche und Haus wird ein  
solides, ehrliches, älteres

**Dienstmädchen**

bei hohem Lohn zum baldigsten  
Eintritt gesucht.

**Hugo Rau** in Calw.

**Mädchen gesucht**

Ein 14- bis 16jähriges, ehrliches  
Mädchen findet bis **1. Sept.** oder  
**1. Okt.** gutbezahlte Stelle in kleiner  
Beamtenfamilie auf dem Lande.

Wo? — sagt die Exp. ds. Bl.

**Flechten**

schmerzhaft und trockene Schuppenflechte  
desop. Ekzema, Hautausschlag, alle Art  
**offene Füße**

schwellen, Blauschwarz, Aderböse, alle  
Füße, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich heftig  
gehört zu werden, mache sich einen Namen  
mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

bei von Gift und Säure. Dose Mark 1.10 u. 2.00.  
Das Rezept ist genau richtig.  
Nur echt in Originalpackung von  
H. P. Schönbach & Co., Weiskirchen-Druck  
Pflanzungen weisen man verfehlt.  
In haben in den Apotheken.

**Ehhausen, den 25. Juli 1910.**  
**Todes-Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten teilen  
wir schmerz erfüllt mit, daß unser lieber, treu-  
besorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager,  
Schwiegerohn und Onkel

**Albert Hummel**

**Waldhornwirt**

heute abend nach langem, schwerem Leiden sanft  
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

die tieftrauernde Gattin

**Kath. Hummel** mit ihren Kindern,

**Familie Hummel**, Echernbach,

**Familie Ochsenwirt Seeger**, Rohrdorf.

Beerdigung Donnerstag, den 28. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr.

**Ehhausen.**

**Sinnmachgläser und Strohkolben**

in verschiedenen Größen empfiehlt

**J. Kaltenbach.**

Altensteig.

**Zugelaufen**

ist mir ein  
schwarzer Halbhund  
mit braunem Ab-  
zeichen. Derselbe  
kann innerhalb acht  
Tagen gegen Einrückungsgebühr und  
Futtergeld abgeholt werden

**Gottfried Lutz**, Schneider.

**Zugelaufen**

ist mir ein  
Pinscherhund  
derselbe kann gegen Fut-  
tergeld und Einrückungsgebühr ab-  
geholt werden

**Gottfried Penzler**  
Garrweiler.

**Pfalzgrafenweiler.**

**1a. Ernte-Räs**

empfiehlt  
**Friedr. Jung.**

**Pfalzgrafenweiler.**

**„Pyramiden-“  
Fliegenfänger**

**Schwapp**  
1 Stück 10 Pfg.  
6 . . . 50 Pfg.  
10 . . . 75 Pfg.

bei  
**Friedr. Jung.**

**Fenchtpreise.**

Calw, 28. Juli 1910.

Neuer Haber . . . 7 00 7 56 7 40

**Verlobte.**

Maria Seeger von Nach mit Georg  
Eisenbeis von Hallwangen-Nach.  
Luise Deter von Bad Liebenzell mit  
Karl Rujnmaul von Stuttgart-Bad  
Liebenzell.

**Gestorbene.**

Calw: Gottlob Störz, Privatier,  
88 J.

Lumlingen: Barbara Kirshenmann,  
Küfers-Witwe, geb. Braun, 65 J.  
Ellwangen: Friedrich Grüninger,  
Kanzleirat, 53 J.

**Altensteig.**

Wegen **Geschäftsaufgabe**

**grosser Ausverkauf**

zu herabgesetzten Preisen.

Sonntags geschlossen.

**Bruderhaus.**

